

lung autonom fahrender Kleinbusse. Durch den vermehrten Einsatz von im Vergleich zu bestehenden Bussen kleineren Transporteinheiten ist es möglich, eine deutlich größere Zahl an Verbindungen anzubieten. Ermöglicht wird dies durch den Einsatz des autonomen Fahrens. In diesen Konzepten sitzt der Fahrer nicht mehr an der Spitze eines einzigen Busses, sondern er überwacht von der Leitstelle aus eine Kleinbusflotte von bis zu 10 Fahrzeugen. Dies erhöht die Attraktivität des ÖPNV hinsichtlich Zeit und Kosten. Jedoch muss sich der Kleinbus auf der o-Verkehrsebene am Boden den Platz mit den anderen Verkehrsteilnehmern teilen, er steht somit in den gleichen Staus.

An dieser Stelle kommt das Konzept des nahtlosen intermodalen Verkehrs ins Spiel. Als solcher wird ein Verkehr bezeichnet, der zwischen den Verkehrsträgern wechselt, ohne dass ein Umstieg notwendig wird. Wäre ein solches Verkehrsträgerkonzept in der Lage, die Vorteile der Systeme Seilbahn und autonom fahrender Kleinbus zu vereinen, stünde ein hinsichtlich Zeit, Kosten und Verfügbarkeit bis dahin nicht gekannter attraktiver ÖPNV zur Verfügung. Und genau diese Vereinigung der Transportsysteme ist das Ziel des upBUS-Konzepts, welches an der RWTH Aachen am Institut für Strukturmechanik und Leichtbau entwickelt wird (www.upbus.de).

Das upBUS-Konzept sieht vor, die Fahrgastkabine eines elektrisch betriebenen, autonom fahrenden Kleinbusses automatisiert an ein Seilbahngehänge zu koppeln. Die Fahrgäste müssen nicht umsteigen und wechseln nahtlos vom Verkehrsträger Straße auf den Verkehrsträger Seil und umgekehrt. Der Fahraufsatz verbleibt am Boden und kann entweder eine neue Kabine aufnehmen oder die Ladestation aufsuchen. Technologischer Kern des Konzepts ist dabei die Schnittstelle zwischen der Kabine und dem Fahraufsatz beziehungsweise dem Seilbahngehänge. Diese Schnittstelle wird als "intelligent Space System Interface" (iSSI®) bezeichnet und ist das Ergebnis eines vom Bund geförderten Forschungsvorhabens zu modularen, das heißt zusammenbaubaren Satelliten. Die Besonderheit der iSSI® liegt in der Fähigkeit, alle Verbindungsfunktionen zu vereinen und in einem Schritt automatisiert, redundant und sicher die mechanischen Lasten, die Energieversorgung und die Datenübertragung zwischen den zu Modulen zu koppeln. Durch die Verwendung der iSSI® gelingt es, den hochkomplexen Kopplungsprozess zwischen der Seilbahn und dem Kleinbus vollständig über die Schnittstelle abzuwickeln, was die Integration in bestehende Seilbahnsysteme und Kleinbusse ermöglicht und somit die Umsetzung deutlich beschleunigt. Im Sommer des

letzten Jahres konnte in Österreich auf einer Seilbahnversuchsstrecke dieser Kopplungsprozess erstmals erfolgreich demonstriert werden.

Der technologischen Umsetzung des nahtlosen intermodalen Verkehrs steht somit nichts mehr im Wege. Es gilt nun für die an der kommunalen Verkehrsentwicklung Beteiligten, die Chancen, die ein solcher nahtloser, intermodaler Verkehr auf dem Weg zu einem attraktiven ÖPNV bietet, zu erkennen. Die Technologie dafür steht bereit.

TOBIAS MEINERT, M.SC.UND UNIV.-PROF.
DR.-ING. KAI-UWE SCHRÖDER

QUELLEN:

[1] WORLD BANK; UN DESA: WORLD DEVELOPMENT INDICATORS 2022. ZITIERT NACH DE.STATISTA.COM. ULR DE.STATISTA.COM/STATISTIK/DATEN/STUDIE/662560/UMFRAGE/URBANISIERUNG-IN-DEUTSCHLAND

[2] PLANCO CONSULTING; ITP; BVU; IVV INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR VERKEHRSPLANUNG: VERKEHRSVERFLECHTUNGSPROGNOSE 2030. ZITIERT NACH DE.STATISTA.COM. ULR DE.STATISTA.COM/STATISTIK/DATEN/STUDIE/314780/UMFRAGE/BERUFSVERKEHRSLEISTUNG-ENTWICKLUNG-NACH-VERKEHRSSZWEIG/

[3] MONHEIM, MUSCHWITZ, AUER, PHILIPPI: URBANE SEILBAHNEN. KSV-VERLAG 2010.

SIEGENER BEZIRKSVEREIN

Arbeitsrecht – Hilfestellungen für die tägliche Praxis

Interview: Dr. Susanne Jochheim, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht

Für kleine und mittelständische Unternehmen wird es immer herausfordernder, rechtliche Vorgaben einzuhalten. Das liegt insbesondere an der steigenden Anzahl und der Komplexität der Gesetze. Der VDI Bezirksverein Siegen e. V. möchte durch gezielte Schulungen die Unternehmen unterstützen.

Eines der wichtigsten juristischen Themen ist das Arbeitsrecht, dessen Regeln jedes Unternehmen betreffen. Es betrifft einerseits die Arbeitsverträge zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer, aber auch die Rechte eines Betriebsrates, sofern ein solcher durch die Arbeitnehmer gewählt wurde.

Da es in der täglichen Praxis andauernd Fragen gibt, die das Arbeitsrecht betreffen, hat sich Marc Decker, Stellvertretender Vorsitzender VDI Siegener Bezirksverein e. V., mit Frau Dr. Susanne Jochheim, Rechtsanwältin-Fachanwältin für Arbeitsrecht, zu einem Interview getroffen.



Decker: Frau Dr. Jochheim, ich möchte zuerst noch näher auf Ihre berufliche Laufbahn und Ihre weiteren Aktivitäten eingehen, um dem Leser weitere und wichtige Informationen über Ihre Person zukommen zu lassen.

Nach Ihrem Studium und der Promotion waren Sie 18 Jahre bei der Robert Bosch GmbH, davon 5 Jahre als Leiterin der Personalabteilung in der Unternehmenszentrale tätig. Später bauten Sie die weltweite Compliance-Abteilung auf und übernahmen deren Leitung als Compliance-Officer. Anschließend haben Sie fünf Jahre für die Rechtsanwaltskanzlei BRP Renaud und Partner, einer renommierten mittelständisch ausgerichteten Kanzlei in Stuttgart, gearbeitet. 2020 haben Sie sich mit einer eigenen Kanzlei selbstständig gemacht.

Sie sind Vorsitzende des Aufsichtsrates der ABACUS Financial Services AG, unterrichten im Rahmen von Fachanwaltslehrgängen beim Fortbildungsinstitut der Rechtsanwaltskammer Stuttgart und sind Prüferin für den Schwerpunktbereich Arbeitsrecht in der zweiten juristischen Staatsprüfung beim Landesjustizprüfungsamt Baden-Württemberg. Wow, hier an dieser Stelle könnte ich jetzt mit Ihnen auch über die Themen



Zeitmanagement oder Work-Life-Balance sprechen. Wie organisieren Sie den Alltag?

Jochheim (lacht): Ja, ich habe bereits viele verschiedene Tätigkeiten im Leben innegehabt. Aber ich habe immer nur eins nach dem anderen erledigt und immer das Wichtigste zuerst. Dabei kann ich sagen, dass ich meine Arbeit liebe und stets versuche, jeden Mandanten und jedes Unternehmen in unserer Mandantschaft individuell so gut wie möglich zu unterstützen. Dabei kommt mir meine jahrelange Unternehmenserfahrung zugute. Wie in jedem Unternehmen, so mussten auch bei Bosch Entscheidungen häufig schnell getroffen werden, es gab keine Zeit für die Erstellung eines aufwendigen juristischen Gutachtens. So handhabe ich das auch heute noch. Selbstverständlich erkläre ich gerne juristische Hintergründe, sofern das gewollt ist. Falls dafür keine Zeit besteht, rate ich dem Mandanten kurz und knapp, wie er am besten vorgehen soll.

Aber, zurück zu Ihrer universitären Ausbildung. Wieso haben Sie sich auf das Arbeitsrecht spezialisiert? Gab es ein besonderes Ereignis, welches sie dazu gebracht hat?

Das Arbeitsrecht ist in meinen Augen sehr spannend, da es sehr menschlich ist. Es betrifft praktisch jeden, entweder als Arbeitnehmer oder als Arbeitgeber. Zudem wirken häufig Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Betriebsrat und Gewerkschaften zusammen. Das ist juristisch etwas Besonderes und hat bereits in Studium mein Interesse geweckt. Auf den ersten Blick wirken die verschiedenen Rechtsquellen und Zuständigkeiten im Arbeitsrecht sehr kompliziert, aber es gibt Regeln, die man einfach erklären kann, sodass es jeder versteht.

Welchen Unterschied sehen Sie heute zwischen den Themen im Arbeitsrecht, die Sie zu Beginn Ihrer

Karriere zu bearbeiten hatten, bzw. die damals diskutiert wurden und denen von heute?

Alle Lebensbereiche werden heute digitalisiert, so auch die Arbeitsgerichtsbarkeit sowie das Personalwesen in den einzelnen Unternehmen. Daraus ergibt sich ein sehr direkter Zusammenhang zwischen dem Arbeitsrecht und dem Beschäftigtendatenschutz. Es gibt sehr viele Schnittstellen, die immer wichtiger werden. Man muss die digitalen Herausforderungen kennen, um Unternehmen im Arbeitsrecht gut beraten zu können. Die Fragen sind deutlich komplexer als zu der Zeit als ich studierte.

Warum wählen junge Menschen, die Jura studieren den Schwerpunkt Arbeitsrecht?

Das Arbeitsrecht ist sehr lebendig, Änderungen und Anpassungen sind in jedem Koalitionsvertrag einer jeden Bundesregierung zu finden. Das Arbeitsrecht hat damit auch eine interessante politische Komponente. Zudem war das Arbeitsrecht immer schon sehr anspruchsvoll, da die Gesetzestexte häufig durch die höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts konkretisiert oder sogar rechtlich weiterentwickelt werden. Dabei kann es durchaus sein, dass das Bundesarbeitsgericht seine Rechtsprechung ändert. Ich denke, diese Lebendigkeit gefällt vielen jungen Menschen, die Jura studieren.

Und wie wird sich dies Ihrer Meinung nach in 10 oder 20 Jahren aussehen? Meine Meinung ist, dass Menschen in 5 – 6 Generationen fast nur noch digital verkehren werden.

Das bedeutet, dass es auch im Arbeitsrecht komplexer werden wird. Die Digitalisierung bringt sehr viel Gutes, dabei muss das Arbeitsrecht weiterhin die Besonderheiten der abhängigen Beschäftigung regeln, aber ohne

auf alten Vorstellungen und Besitzständen zu beharren.

Nun möchte ich von der Zukunft wieder zurück auf das Heute springen. Welches sind denn heute die wichtigsten Themen, die an Sie herangetragen werden und was sollte im Allgemeinen dann unternommen werden?

Sehr wichtige Themen aus Arbeitgebersicht sind die Gestaltung des Arbeitsvertrages und der richtige Umgang mit dem Beschäftigtendatenschutz. Gerade bei der Gestaltung eines Arbeitsvertrages kann man sehr viel falsch machen. Arbeitsverträge sind Allgemeine Geschäftsbedingungen und unterliegen der gleichen, sehr strengen Kontrolle. Sofern etwas nicht eindeutig oder widersprüchlich formuliert wird, ist die im Vertrag getroffene Vereinbarung unwirksam und es gilt die gesetzliche Regelung. Diese ist meistens für den Arbeitnehmer vorteilhaft. Man sollte daher auf keinen Fall einen Arbeitsvertrag aus dem Internet herunterladen und denken, man wäre damit auf der sicheren Seite.

Darüber hinaus haben kleine und mittelständische Unternehmen auf Grund des Fachkräftemangels Probleme, qualifizierte Arbeitnehmer zu finden und zu halten. Daraus ergeben sich sehr häufig Fragen zum Schutz des geistigen Eigentums beim Einsatz von Leasingkräften, zur Scheinselbstständigkeit, zu sozialrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit einem früheren Ausscheiden eines Mitarbeiters, zur Befristung von Arbeitsverträgen, zu Fehlzeiten und Krankheit, zur Tarifbindung und zu nachvertraglichen Wettbewerbsverboten. Meine Erfahrung aus der Arbeit in einem Unternehmen hilft mir, die Sachverhalte richtig einzuordnen und praktische Vorschläge zur Lösung zu unterbreiten.

Denken Sie, dass es in Zukunft wieder einfacher wird? Oder ggfs. komplizierter, da die Unternehmen global immer vernetzter sind? D. h., dass es in Zukunft verstärkt Arbeitsverträge geben wird, die sich auf andere nationale Rechtsprechungen beziehen?

Für Unternehmen wird es leider immer komplizierter, aber das betrifft sämtliche Rechtsgebiete, nicht nur das Arbeitsrecht. Man darf sich aber keinesfalls Angst machen lassen, es gibt immer Lösungen. Der Grund für diese Entwicklung ist der globale Markt. Viele Unternehmen sind international aufgestellt, kümmern sich aber nur um deutsches Recht. Viele Mandanten denken, das deutsche Recht ist so streng, wenn ich dieses beachte, bin ich überall auf der sicheren Seite. Das stimmt leider nicht. Es gibt viele Länder mit deutlich strengeren Vorgaben. Sofern ein Unternehmen Arbeitnehmer in verschiedenen Ländern beschäftigt, sollten z.B. unbedingt die arbeits- und datenschutzrechtlichen Besonderheiten beachtet werden. Das gilt insbesondere für die Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmervertretungen.

Zum Abschluss möchte ich dann noch auf das Thema Seminare und den VDI zu sprechen kommen. Wir haben das Glück, dass wir Sie für ein erstes Seminar gewinnen konnten; was

WEITERE INFORMATIONEN

Seminar: Arbeitsrecht am 22.10.2022
Campus Buschhütten, Siegener Straße
152, 57223 Kreuztal
Raum: CB 2 | Anmeldung unbedingt
bis zum 10.10.2022 erforderlich
über: www.vdi.de/ueber-uns/vor-ort/bezirksvereine/siegener-bezirksverein |
Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern
wird ein Zertifikat über die Teilnahme
ausgestellt. Für die Teilnahme fallen
Kosten an, die zeitnah angefordert
werden. Teilnehmeranzahl: begrenzt auf
max. 20 Personen.

uns sehr freut – ein Seminar über das Arbeitsrecht. Natürlich kann ein solches Seminar nicht an einem Tag das komplette Thema abhandeln. Daher werden wir vorher ein paar Themen nennen, welche wir ansprechen wollen. Hierzu können uns interessierte Teilnehmer des Seminars gerne die Fragen zukommen lassen. Was bewegt Sie dazu, zu uns nach Siegen zu kommen, um an einem Samstag über dieses Thema zu sprechen?

Ich hatte in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn sehr viel mit Ingenieuren und Ingenieurinnen zu tun. Daher glaube ich die Denkweise zu kennen. Außerdem freut es mich ganz besonders, dass immer mehr Frauen diesen Beruf ergreifen. Das ist ganz klar eine Motivation. Zudem gebe ich sehr gerne Schulungen, besonders im Arbeitsrecht. Dabei interessiert mich insbesondere der praktische Umgang mit rechtlichen Fragen in schwierigen Situationen, in denen schnell seitens einer Führungskraft reagiert werden muss. Daher habe ich auch immer sehr gerne Führungskräfte in Werkstätten und in der Produktion geschult und beraten. Da ist der Ton etwas rauer und der Schichtleiter muss klare Vorgaben machen und häufig von jetzt auf gleich Entscheidungen treffen. Wie reagiere ich, wenn der Arbeitnehmer eine Anweisung nicht befolgt oder sich umdreht und geht, oder was mache ich, wenn die Polizei vor der Tür steht und wegen des Verdachts auf illegalen Betäubungsmittelbesitz den Spind eines Arbeitnehmers aufbrechen möchte. Ich bin sehr gespannt auf die Fragen, mit denen ich konfrontiert werde und Lösungen beitragen kann.

Frau Dr. Jochheim, vielen Dank für dieses Interview und ich freue mich auf das Seminar.

SIEGENER BEZIRKSVEREIN

Eine Welt, ein Klima und eine (letzte) Chance

Wir haben noch eine letzte Chance, unser globales Klima zu stabilisieren – aber nur wenn wir jetzt handeln! Von Dr. Udo Engelhardt.

Der sechste Sachstandsbericht des UN-Weltklimarats ist die letzte Warnung an die Menschheit. Wir steuern rasend schnell auf unumkehrbare klimatische Kippunkte zu und das Handlungsfenster zur Vermeidung einer Klimakatastrophe schließt sich vor unseren Augen!

Große, epische Geschichten mit komplexen Inhalten, außergewöhnlichen Charakteren und einem Skript in dem es um Sein oder Nichtsein geht, kann man nicht in einem kurzen Buch erzählen – hier braucht es einen größeren Rahmen – dies ist die Domäne der Trilogien. Die wohl berühmteste Trilogie ist J.R.R. Tolkiens 'Der Herr der Ringe', eine ergreifende Fantasiegeschichte, in der die Menschheit gegen böse Mächenschaften, Magie und andere Kräfte um ihr nacktes Überleben kämpft. Jetzt stellt sich eine neue Trilogie an, eine ähnliche Berühmtheit



Dr. Udo Engelhardt ist seit über 30 Jahren Meeresbiologe und Korallenriffökologe. Er arbeitete 10 Jahre lang für die Nationalparksverwaltung für das Große Barriere Riff (Great Barrier Reef Marine Park Authority) in Townsville, Australien.

zu erreichen. Nur diesmal ist es keine Fantasiewelt, die in einer fernen Vergangenheit spielt, sondern eine bittere Realität im Hier und Jetzt – im Heute! Die Akteure der neuen Trilogie sind wir – die heute lebenden Generationen der Menschheit besetzen alle entscheidenden Rollen in diesem modernen Epos.

Aber diese neue Trilogie ist vielen von uns leider nicht bekannt, vielleicht auch weil sie einen wenig inspirierenden Titel trägt – Der 6. Sachstandsbericht des UN-Weltklimarats (IPCC). Die Untertitel der drei Bände – die physikalische Grundlage, Auswirkungen und Resilienz und Verminderung – werden wenig dazu beitragen, das Gesamtwerk auf die SPIEGEL-Bestsellerliste zu heben und doch sollten wir alle die Inhalte dieses neuen Epos nicht nur verstehen, sondern dringend zur Grundlage unseres globalen Handels machen.

Warum? Ganz einfach, weil unsere gemeinsame Zukunft und wahrscheinlich sogar das Überleben unserer menschlichen Gesellschaft akut auf dem Spiel steht. Das wirklich Spannende an dieser Geschichte ist, dass ihr Ende noch nicht ganz fertig geschrieben ist. Für eine kurze Zeit noch, kann das sich abzeichnende Ende von den Akteuren